

Home > Rhein und Ruhr > Elias (18): „Ich würde niemals für Deutschland sterben“

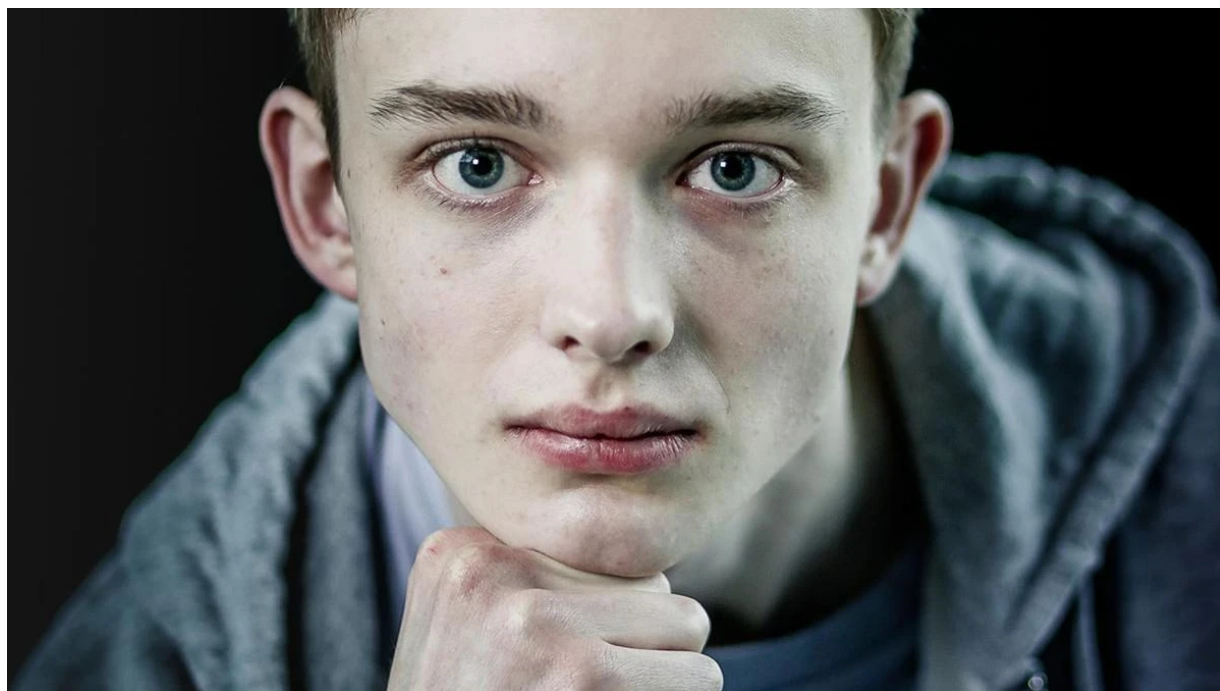
KRIEG

Elias (18): „Ich würde niemals für Deutschland sterben“

04.04.2025, 05:00 Uhr • Lesezeit: 3 Minuten



Von **Laura Lindemann**
Redakteurin Politik



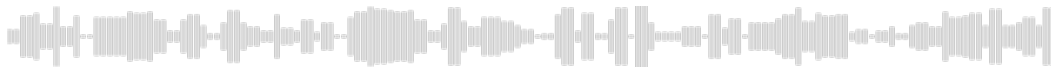
„Sollte in Deutschland ein Krieg ausbrechen, werde ich versuchen, so schnell wie möglich davon wegzukommen“, sagt Elias Bala (18).

© Catharina Maria Buchholz | André Hirtz/FUNKE Foto Services

Bochum. Elias hat keine Angst vor Krieg. Und wenn es doch dazu kommen sollte, wird er Deutschland verlassen. Warum er niemals an der Front kämpfen würde.



Diesen Artikel vorlesen lassen:



BotTalk

Der Krieg rückt auch in Deutschland immer mehr ins Bewusstsein der Menschen. Derzeit wird darüber diskutiert, ob die Wehrpflicht zurückkommen soll. Doch was denken die, die das am meisten betrifft? Sind junge Menschen bereit, ihr Land zu verteidigen? Wir haben mit drei von ihnen gesprochen. Elias Bala vom Landesvorstand der [„Landesschüler*innenvertretung“ in NRW](#) ist ganz klar gegen eine Wehrpflicht. Im Kriegsfall würde der 18-jährige Bochumer Deutschland verlassen. Lesen Sie hier sein Protokoll:

„Sollte in Deutschland ein Krieg ausbrechen, werde ich versuchen, so schnell wie möglich davon wegzukommen. Ich werde nicht für Deutschland kämpfen und sterben. Was nicht bedeutet, dass mir meine Heimat nicht wichtig ist. Ich lebe gerne im Ruhrgebiet, mag die Menschen und gehe zu den VfL-Bochum-Spielen. Aber ich identifiziere mich nicht mit dem Staat und auch mit keiner Art deutscher Leitkultur. Die Menschen aus meinem Umfeld haben ebenfalls keine Lust, irgendwo in Oer-Erkenschwick hinter Sandsäcken zu liegen und für den Krieg zu trainieren.“

„Die Wehrpflicht ist ein massiver Eingriff in die persönliche Freiheit“

Deshalb bin ich auch gegen eine Wehrpflicht. Kein Mensch sollte verpflichtet werden, für etwas zu sterben oder andere Menschen zu töten. Das wäre ein massiver Eingriff in die persönliche Freiheit und Lebensgestaltung. Auch volkswirtschaftlich wäre es in Zeiten des Fachkräftemangels nicht sinnvoll, die jungen Menschen in der Bundeswehr zu verheizen. Da würden dann auf dem Arbeitsmarkt ganze Jahrgänge fehlen.

Mehr aus unserem Schwerpunkt zu **„Junge Menschen und Krieg“** finden Sie hier:

- [Heimat im Krieg verteidigen: Sind junge Menschen dazu bereit?](#)

- Elias (18): „Ich würde niemals für Deutschland sterben“
- Aylin (27): „Ich würde im Krieg kämpfen – aber darf es nicht“
- Nina (23): „Ich würde für Deutschland in den Krieg ziehen“

Wir als Landesschüler*innenvertretung fordern deshalb, dass die Möglichkeit einer Wehrpflicht aus dem Grundgesetz gestrichen wird. Außerdem sind wir dagegen, dass Soldatinnen und Soldaten von der Bundeswehr an die Schulen kommen und dort für den Beruf werben. Anders als etwas ein Handwerksbetrieb ist die Bundeswehr nämlich kein normaler Arbeitgeber – denn im Zweifel läuft es darauf hinaus, zu töten oder getötet zu werden.

Natürlich ist Krieg, vor allem durch das Internet und Social Media, auch in meiner Generation ein allgegenwärtiges Thema. Die Bilder sind sehr präsent und zeigen den Schrecken deutlich. Allerdings habe ich keine Angst davor, dass in Deutschland bald ein Krieg ausbrechen könnte. Ich mache mir eher Sorgen, dass die Menschen hier ihre Miete und Lebenshaltungskosten nicht mehr zahlen können. Wir als junge Generation kämpfen zudem noch mit den Folgen von Corona, der Klimakrise und der unsicheren Rentensituation.“

MEHR LESEN ÜBER
